

MINSARAH MEDIENECHO

Jazz Thing, Rolf Thomas, 11/2006 - 1/2007

„Vielleicht das traumhafte Zusammenspiel, die romantisierende rechte Hand Webers und der kernige, wieselflinke Bass Ravitz - man höre nur einmal, wie er durch Wayne Shorters „ESP“ fliegt - oder einfach die Tatsache, dass ein junges Trio selten so reif klingt. Für Florian Weber, der Musik zu atmen scheint, ist die Erklärung ganz einfach. „Mein Ziel ist es, etwas mit Freunden, mit Liebe und Sorgfalt zu machen,“ stellt er klar. „Das ist sehr wichtig für mich. Und in dieser Besetzung haben wir mit viel Liebe an jedem Detail gearbeitet und genau das hat mir vorher immer gefehlt. Wo gibt es das heute noch, das eine Band wirklich mit Liebe zusammenarbeitet.“

Online Music Magazine (omm.de), Frank Becker, 01.12.2006

„Densons Kontrabaß verbringt dabei wahre Wunderdinge an sensibler Expressivität und farbiger Sprache, eins ums andere Mal eine Delikatesse.“

„Minsarah“ geht traumwandlerisch neue Wege. Ihnen zu folgen, kann dem Jazz-Freund nur empfohlen werden. Einhundert Prozent purer Genuß.“

Financial Times Deutschland, Stefan Hentz, 24.11.2006

„Im sensiblen Zusammenspiel bringen Florian Weber (Piano), Jeff Denson (Bass) und Ziv Ravitz (Schlagzeug) verschiedene musikalische Stimmungen zum leuchten. Da ist die kühle Eleganz von Eigenkompositionen wie dem Opener "Through The Mist", die majestätische Abstraktion der Wayne-Shorter-Komposition "E. S. P." und schließlich die fast schon kindliche Spielfreude, mit der sie in die Nischen ihrer Stücke kriechen und unverbrauchte, neue Lösungen für alte Probleme finden.“

„In der Vielfalt und Farbenfreude seiner Ausdrucksmittel ist das Trio eine jener jungen Formationen, die dem Jazz eine aufregende Zukunft versprechen.“

Jazzthetik, Peter Bastian, 10/2006

"Mit Minsarah hat Matthias Winckelmann wieder mal einen hervorragenden jungen Pianisten und ein die üblichen Normen sprengendes Trio entdeckt"

"Ein hervorragender junger Pianist."

"Ein die üblichen Normen sprengendes Trio."

"Bei diesem Trio paaren sich absolute Präzision und unbändige Spielfreude. So schön neu und unverbraucht."

Berliner Zeitung, Christian Broecking, 28.10.2006

„Kaum zu glauben, mit welcher Dynamik, Ideenreife und Frische die zwischen 28 und 30 Jahre alten Musiker auf der Bühne strahlen.“

„Bestechend ist vor allem die Lust am Zusammenspiel und Improvisieren, die bei ihrem Auftritt spürbar wird.“

WDR 3. Das Kulturereignis, 27.10.2006

„Die Radikalität, mit der das deutsch-amerikanisch-israelische Trio die Grundlagen seiner Musik stets neu definiert und wieder in Frage stellt, dürfte auf der Jazzszene ziemlich einzigartig sein.“

Neue Zürcher Zeitung, kl, 12.10.06

„Bei den meist selbst komponierten Stücken der drei hochbegabten Improvisatoren fallen der Atem, die Leidenschaft und die Vielfalt der zur Verfügungstehenden Bausteine auf, die in organischer Form zu einem faszinierenden Ganzen zusammengebracht werden.“

Reinhard Köchl, class-Beihefter 4/2006

„Eine Gruppe, die endlich wieder unbefangen und erfinderisch mit Noten, Klängen, Stimmungen, Atmosphären und Erfahrungen jongliert. Verständigung, Neugier, gemeinsames Suchen. Ein Prozess mit völlig offenem Ausgang. Nichts kann vorhergesagt, nichts korrigiert werden. Alles ist möglich. Selbst die Umkehrung von Naturgesetzen. Ein Minsarah (hebräisch für Prisma) bündelt Licht zu einem vielfarbigen Spektrum. Weber, Denson und Ravitz drehen diesen Prozess einfach um, schicken Swing, Bebop, Bartok, Bach, Funk, Rock, Afrikanisches, Orientalisches, Choräle, Repetitionen, Bitonalität und freies Spiel genau in die entgegengesetzte Richtung und schaffen dabei einen völlig neuen, strahlenden Stil.“

"Wir wollten die Verschmelzung von Musik und Geist. Nur so konnten wir etwas Neues kreieren. Wir schätzen uns sehr als die Menschen, die wir sind und nicht als die Menschen, die wir aufgrund unserer Nationalität und unseres Aussehens zu sein scheinen."

Hinter den Demarkationslinien, dort wo andere längst ihre Instrumente eingepackt haben, beginnt ihr Tummelplatz. Sie spielen. Sie kommunizieren, selbstlos, ineinander versinkend. Sie lassen Töne, Rhythmen und Gedanken verschmelzen. Ein Band, die als Ganzes funktioniert. Jeder schreibt Songs, die niemand stört oder zerstört, die ohne Einengung wachsen dürfen, Melodien, die ganz vorsichtig nach außen drängen, um dann im offenen Raum der Improvisation mit einem Mal zu explodieren.“

JazzFestBerlin 2006

"Es ist die konkrete Sensibilität der Kommunikation, die dieses U30-Trio über den bloßen Nachvollzug des hinlänglich bekannten Formats des Pianotrios hinaushebt. Selber zuhören, Neugier, gemeinsames Suchen, gleichberechtigte Initiative aller drei Musiker, kompositorische Invention und Facettenreichtum sind das, was Minsarah (hebräisch für Prisma) im Innersten zusammenhält, was auch für Zuhörer bei Live-Auftritten unmittelbar spürbar wird."

Christoph Giese, Neue Ruhr Zeitung, 2004

"Minsarah", ein deutsch-israelisch-amerikanisches Klaviertrio um den Pianisten Florian Weber, spielte spannungsgeladen und unglaublich dicht einen sehr individuellen, zeitgenössischen Jazz. Eine Entdeckung."

Jazz Podium, Hans-Jürgen von Osterhausen, 2003

"Was dieser junge Mann an Einfallsreichtum, technischer Qualität und Gefühl für das Richtige an der rechten Stelle mitbringt, ist schon etwas Besonderes. Seine beiden Partner, den Bassisten Jeff Denson, und Ziv Ravitz am Schlagzeug, hat er in den USA kennen gelernt. Aus dieser Begegnung hat sich ein Trio ergeben, dass geradezu blind aufeinander eingespielt zu sein scheint. Man sollte gar nicht erst anfangen, Weber irgendeinem großen Vorbild zuzuordnen: Natürlich kommen in seinem Spiel Phrasen vor, die man schon einmal gehört zu haben glaubt. Hat man aber die neun Titel, eine Fahrt durch ein neues Land der Kreativität, hinter sich, ist man sich der atemberaubenden Technik, dem perfekten Rhythmusgefühl, dem großen melodischen Reichtum des jungen Pianisten bewusst. Große, perfekte Bögen schlägt er, treibt sich zu immer noch mehr Ausdruck und Kraft an, nicht ohne erste Ausflüge in das Innere des Flügels und andere freie Übungen."

Ingo Petz über das Minsarah-Konzert auf der Cologne Jazz Night 2003

»Minsarah« kommunizierten konzentriert, leicht, selbstlos, in druckvoller Intensität. Bei Weber, der klassisch begann, hört man die Liebe zur breiten Melodie, zum europäischen Sphären-Jazz, zur Intuition. «